

Ärger mit Kollegen

Beitrag von „Herr Dr. Schmidt“ vom 16. Juli 2013 17:26

Im Moment habe ich Ärger mit einigen Kollegen und bin ergo dankbar für Ratschläge, wie ich mich am besten verhalten kann. Besagte Kollegen spinnen ihre Intrigen und versuchen, beim übrigen Kollegium und bei der Schulleitung Stimmung gegen mich zu machen. Die Schulleitung unterstützt mich zwar noch, ich weiß aber nicht, ob sie das auch noch tun wird, wenn die Kollegen immer mehr Druck auf sie ausüben.

Eigentlich bin ich bei Konflikten eher zurückhaltend. Aber vielleicht ist es in meiner Situation besser, die Konfrontation zu suchen, um nicht in die Defensive zu geraten.

Ich vermute, dass in erster Linie Neid die Motivation hinter diesen Intrigen ist, da manche Kollegen meinen, ich hätte gewisse Privilegien. Allerdings habe ich keine volle Stundenzahl und gehe einer ehrenamtlichen wissenschaftlichen Tätigkeit nach, die für mich eine hohe Priorität besitzt. Dies ist mit der Schulleitung abgesprochen. Dazu gehört, dass meine Arbeit an der Universität bedingt, dass mein Stundenplan entsprechend gestaltet ist, ich nicht an allen Schulveranstaltungen (Konferenzen, Schulfest, Sportfest etc.) teilnehme und ich keine besonderen Aufgaben außer der Reihe wahrnehmen muss.

Schon als ich die Stelle (als Auszubildender im Seiteneinstieg) angetreten habe, habe ich die Stelle nur unter der Voraussetzung angenommen, dass ich nach der Ausbildung die Möglichkeit habe, meine Tätigkeiten an der Universität auszuüben. Die Schulleitung hat dem nicht nur zugestimmt, sondern es explizit gutgeheißen. Damit wird schließlich eine Verbindung zwischen Schule und Universität geschaffen, aus der sich positive synergetische Effekte ergeben können. Seit ich meine Ausbildung abgeschlossen habe und eine reguläre Stelle habe, werden schwammige Vorwürfe gegen mich erhoben, dass ich meinen Pflichten nicht nachkäme. Seit einiger Zeit gibt es jedoch konkrete Beschwerden bei der Schulleitung, und besagte Kollegen greifen mich mit ihren Vorwürfen auch coram publico an.

Damit an dieser Stelle der Rahmen nicht gesprengt wird, möchte ich nur die drei eklatantesten Beispiele nennen.

Erstes Beispiel: In der Lehrerkonferenz habe ich einen Verbesserungsvorschlag zur Arbeitsverringerung bei der Sammlung der Zeugnisnoten gemacht: Alle sollten die Noten direkt in elektronischer Form anlegen anstatt zuerst eine Sammlung in Papierform zu machen, wie es bei uns immer noch üblich ist. Es ist sowieso ein bürokratischer Anachronismus, dass immer noch große Teile der Dokumente und Akten in Papierform statt in elektronischer Form angelegt werden. Statt einer sachlichen Diskussion über meinen Vorschlag, folgte die Aussage, es sei kein Wunder, dass der Vorschlag von mir komme, da ich nicht gerade für meinen Arbeitseifer bekannt sei, was Heiterkeit bei Einigen hervorrief. Das traf mich so überraschend, dass ich

völlig perplex war.

Zweites Beispiel: Als ich mich krank gemeldet hatte, rief ein Kollege, welcher mir nicht gerade wohlgesonnen ist, bei mir zu Hause an, um mir eine völlig belanglose Frage zu stellen, die angeblich dringend war. Und obwohl er im Laufe des Gesprächs explizit sagte, er wisse, dass ich aufgrund von Krankheit nicht in der Schule sei, sagte er gegen Ende des Gesprächs: "Gut, dass ich Dich zu Hause erreicht habe. Bei Dir weiß man ja nicht, wo Du Dich so rumtreibst." Es war also höchstwahrscheinlich eine Art Kontrollanruf, um zu überprüfen, ob ich zu Hause bin.

Drittes Beispiel: Ich habe heute einen Oberstufenkurs in der letzten Stunde vor den Ferien eher entlassen, weil ich vorher öfter auch mal überzogen habe. Ein Kollege, der gesehen hat, dass meine Schüler gingen, hat sich (ohne die Hintergründe zu kennen und ohne mit mir zu sprechen) bei der Schulleitung darüber beschwert.

Soll ich mich gegen dieses impertinente und verletzende Verhalten wehren? Oder soll ich mich ruhig verhalten, was eher meinem Naturell entspricht? Ich dachte, ich hätte ein dickes Fell, aber ich merke, wie mich diese Angelegenheit innerlich aufwühlt. Eigentlich arbeite ich jetzt endlich unter Konditionen, die ich als angenehm empfinde, aber dieser Ärger macht mich unzufrieden, und ich habe Angst, dass es noch schlimmer werden könnte.

Leider habe ich auch gar keine Idee für eine Strategie, wie ich mit diesen Kollegen umgehen soll. Deshalb würde ich mich über jede Hilfe freuen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 16. Juli 2013 18:44

hm... schwierig.

Erstmal finde ich den Detailgrad deiner Schilderungen ein bisschen bedenklich, ich würde dir empfehlen, das noch einmal zu editieren und ein bisschen allgemeiner zu schildern, du weißt ja nicht, wer von deinen Kollegen hier so mitliest.

Auf mich wirken deine Schilderungen wirklich schaurig; natürlich geht der Trend zum elektronischen Erfassen von Noten, das ist doch klar; Kontrollanrufe von Kollegen oder "Verpfeifen" bei der Schulleitung, das klingt wirklich nach einem wenig solidarischen Kollegium und danach, dass du einen echt schweren Stand hast, und vermutlich hast du recht, dass es mit deiner "Sonderstellung" zusammenhängt.

Wie kommen die Kollegen darauf, dass du zu wenig arbeitest? Gibt es Dinge, die du ablehnst zu tun, auch wenn du explizit darum gebeten wirst?

Wenn man mal nach "Strategien gegen Mobbing" googelt, kann man das ein oder andere finden, was vielleicht weiterhilft. Auf jeden Fall solltest du jemanden an der Schule finden, mit dem du mal über deine Probleme sprechen kannst, z. B. mit dem Lehrerrat.

Vielelleicht kannst du auch den Kollegen mal berichten, was du so machst, wenn du nicht in der Schule bist; du sprichst von Synergieeffekten, vielleicht gibt es ja Dinge, die die anderen interessieren.

Dann kann man hoffen, dass sich über die Sommerferien die Stimmung ein bisschen beruhigt.

Beitrag von „SteffdA“ vom 16. Juli 2013 19:00

Berate dich mit dem Personalrat deiner Schule, fordere deine Schulleitung auf, dass sie das Mobbing (sofern du das klar darlegen kannst, dein zweites Beispiel spricht dafür) gegen dich unterbindet.

Beitrag von „indidi“ vom 16. Juli 2013 20:55

Zitat von Herr Dr. Schmidt

dass mein Stundenplan entsprechend gestaltet ist, ich nicht an allen Schulveranstaltungen (Konferenzen, Schulfest, Sportfest etc.) teilnehme und ich keine besonderen Aufgaben außer der Reihe wahrnehmen muss.

Haben diese Privilegien auch alle Kollegen mit ähnlicher Stundenzahl wie du?

Beitrag von „unter uns“ vom 16. Juli 2013 21:19

Das

Zitat

Allerdings habe ich keine volle Stundenzahl und gehe einer ehrenamtlichen wissenschaftlichen Tätigkeit nach, die für mich eine hohe Priorität besitzt. Dies ist mit der Schulleitung abgesprochen. Dazu gehört, dass meine Arbeit an der Universität

bedingt, dass mein Stundenplan entsprechend gestaltet ist, ich nicht an allen Schulveranstaltungen (Konferenzen, Schulfest, Sportfest etc.) teilnehme und ich keine besonderen Aufgaben außer der Reihe wahrnehmen muss.

und das

Zitat

In der Lehrerkonferenz habe ich einen Verbesserungsvorschlag zur Arbeitsverringerung bei der Sammlung der Zeugnisnoten gemacht

ist einfach eine schlechte Kombination.

Mag sein, dass Du im Recht bist und die Kolleg(inn)en neidisch, unprofessionell oder sogar psychothatisch sind. Auch kann dieses Mobbing natürlich so nicht weitergehen und der Personalrat sollte imho unbedingt hinzugezogen werden.

Klar ist aber auch, dass man in der Schule eine besondere Sensibilität im Verhalten zeigen muss, wenn man Ehrenämter betreibt, die für einen selbst "hohe Priorität" haben und wenn man dafür gleich von vielen schulischen Aufgaben freigestellt wird.

Wenn ich lese, wie selbstverständlich Du für dich beanspruchst, für die Schule wertvolle Synergien zu schaffen, wie locker Du den KollegInnen anachronistisches Verhalten zuschreibst und wie entspannt Du die Entbindung von zahlreichen (unangenehmen) Aufgaben bilanzierst, sind Konflikte vielleicht schon programmiert. Was die Schulleitung Dir in diesem Kontext alles suggeriert, ist im Übrigen relativ irrelevant, denn Zustimmung finden musst Du bei den KollegInnen selbst, die sich diesbezüglich von der SL nichts vorschreiben lassen werden.

Mit diesen Worten möchte ich im Übrigen keinerlei Bewertungen Deiner Situation verbinden. Ich möchte nur darauf aufmerksam mache, dass die Ursachen für das unfaire Verhalten der KollegInnen möglicherweise sehr naheliegend und menschlich sind (wenn auch nicht in einem sympathischen Sinne). Wir haben einen ähnlichen Fall auch bei uns. Hier wird definitiv kein Mobbing betrieben, niemand ruft zuhause an usw. Die Dinge sind professionell geregelt. Dennoch sind die unterschwelligen negativen Energien bei vielen KollegInnen gut spürbar.

Beitrag von „MrsX“ vom 16. Juli 2013 23:01

Ich kann mir vorstellen, dass deine "Vergünstigungen" vor allem anderen Lehrern, die Stunden reduziert haben, stinken.

Und ganz ehrlich: Das würde mir auch so gehen. Ich habe auch Stunden reduziert (wegen Kind) und krieg einen Stundenplan mit riesigen Lücken drin und alle Dienstverpflichtungen haben wir Teilzeitler genauso wie die vollen Stellen. Warum sollte jemand, der noch an der Uni arbeitet, besser gestellt sein als jemand, der nebenbei noch Kinder erzieht?

Das mit dem Kontrollanruf geht natürlich gar nicht. Schüler früher entlassen - da reagiert unser Chef sehr allergisch drauf, das darf bei uns keiner.

Beitrag von „Sofie“ vom 16. Juli 2013 23:59

Wenn deine Darstellung richtig ist, finde ich das Verhalten deiner Kollegen eine Sauerei und nicht zu entschuldigen. Falls die dir eingeräumten Privilegien ungerecht sind, ist das ein Fehler der Schulleitung und nicht deiner. Und wenn deine Kollegen was an deinem Verhalten nicht richtig finden, sollten sie offen mit dir darüber reden. Zumal es sich bei dir - wenn ich deinen Eintrag richtig deute - um einen eher jüngeren Kollegen handelt, oder?

Mir ist es im Ref., das nicht lange zurückliegt, mal passiert, dass eine Kollegin im ganzen Kollegium über mich hergezogen hat. Ich weiß bis heute nicht ganz genau, was ich falsch gemacht habe, obwohl ich sie sogar drauf angesprochen habe. Das war zwar bei Weitem nicht so schlimm wie bei dir, aber ich habe mich seitdem an der Schule nicht mehr wohlgefühlt. Einigen Menschen ist gar nicht bewusst, was sie mit ihrem Lästereien anrichten können.

Zitat von unter uns

Wir haben einen ähnlichen Fall auch bei uns. Hier wird definitiv kein Mobbing betrieben, niemand ruft zuhause an usw. Die Dinge sind professionell geregelt. Dennoch sind die unterschwelligen negativen Energien bei vielen KollegInnen gut spürbar.

Hm... das widerspricht sich m. E. Entweder wird ein Problem offen angesprochen oder es wird hinterm Rücken der betreffenden Person gelästert. Aber egal, ich kenne den Fall ja nicht genauer...

Sorry, mein Beitrag ist nicht sehr konstruktiv. Ich weiß auch nicht, was man da am besten macht. Personalrat oder Vertrauenslehrer?

Viele Grüße,
Sofie

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 17. Juli 2013 00:10

Man muss da, glaube ich, trennen zwischen der Frage, ob der Ärger berechtigt ist und der Frage, wie der Ärger vorgebracht wird.

in der ADO steht in §17:

§ 17

(1) Der Umfang der Dienstpflichten der teilzeitbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer (Unterrichtsverpflichtung und außerunterrichtliche Aufgaben)soll der reduzierten Pflichtstundenzahl entsprechen.

(2) Die dienstliche Verpflichtung teilzeitbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer erstreckt sich auf die Klassenleitung und in der Regel auch auf die Teilnahme an Konferenzen und Prüfungen. Sonstige dienstliche Aufgaben (z.B. Vertretungen, Aufsichtsführung, Sprechstunden, Sprechtag) sollen proportional zur Arbeitszeitermäßigung wahrgenommen werden. Bei Schulwanderungen und Schulfahrten bezieht sich die Reduzierung in der Regel auf die Anzahl der Veranstaltungen.

Sieht also so aus, als wenn eine seltener Teilnahme an Schulfesten usw. in Ordnung ist, an Konferenzen aber in der Regel teilgenommen werden muss.

Wenn es so ist, dass dein Chef da mit zweierlei Maß misst, kann ich verstehen, dass das nicht gut ankommt, denn eine wissenschaftliche Tätigkeit ist ja tatsächlich dein Privatvergnügen. Wird auf andere Kollegen auch Rücksicht genommen, wenn der Stundenplan gemacht wird? Hier sollte gleiches Recht für alle gelten.

Vielleicht könnte die Situation entschärft werden, indem du die angesprochenen Synergieeffekte deutlich machst (falls nicht schon geschehen) und in Zukunft wie jeder andere auch an allen Konferenzen teilnimmst - außer die anderen Teilzeitkräfte machen das auch nicht.

An dem Vorschlag für die Eingabe der Zeugnisnoten kann ich nichts finden, was man kritisieren könnte. Den Anruf finde ich mehr als peinlich. Schüler früher gehen zu lassen, ist so eine Sache - deswegen rennt aber nur dann einer zum Chef, den sonst auch einiges stinkt.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 17. Juli 2013 08:27

Tut mir sehr leid, dass du dich in einer so blöden Situation befindest. Gab es während des Referendariats (das meinst du mit Ausbildung, oder?) auch schon diese Probleme?

Brick in the wall hat es bereits sehr gut zusammengefasst. Theoretisch soll auf jeden Teilzeitlehrer Rücksicht genommen werden. In der Realität sieht das aber meist ganz anders aus. Bis auf die reduzierte Stundenzahl, bleibt da alles gleich: Klassenleitung, Ausflüge, Konferenzen, Fortbildungen, Elternabende, Stammtische, Elternsprechtag, lehramtsanwärter... Zusatzaufgaben bekommen unsere Teilzeitkräfte auch regelmäßig aufgebrummt. Ich spüre da bereits diese unterschwellige, negative Energie und Unzufriedenheit.

Ich übertrage unseren Fall nun mal auf deinen Fall. Wenn eure Teilzeitkräfte ähnlich eingebunden und frustriert sind, stellst du quasi das Ventil dar. Die Frustration muss irgendwo hin und anstatt den Schulleiter auf die eigenen Rechte hinzuweisen, greift man denjenigen an, der (anscheinend) als einziger die ihm zustehenden Rechte erhält. Eine typisch menschliche Handlungsweise.

Eine Aussprache würde sicherlich helfen. Wie sieht denn dein Einsatz in der Schule konkret aus? Übernimmst du keinerlei Aufgaben, oder nur reduzierte? Die Kollegin, die dich verpetzt hat, würde ich direkt ansprechen und sie bitten, dich beim nächsten Mal persönlich anzusprechen. Auch die Dame mit dem Kontrollanruf, würde ich mit meiner Vermutung konfrontieren. Natürlich alles sehr höflich und mit "Ich-Botschaften" 😊 Ich spreche Probleme mit Kollegen in der Regel direkt an und bin damit bisher sehr gut gefahren. Falls das nicht fruchten, bleibt dir noch der lehrerrat.

Ich hoffe, die Situation lässt sich entschärfen.

Beitrag von „unter uns“ vom 17. Juli 2013 12:10

Zitat

Hm... das widerspricht sich m. E. Entweder wird ein Problem offen angesprochen oder es wird hinterm Rücken der betreffenden Person gelästert. Aber egal, ich kenne den Fall ja nicht genauer...

Es widerspricht sich nicht. "Negative Energien" können auch sehr deutlich fühlbar werden, ohne dass Dinge explizit ausgesprochen werden oder gelästert wird.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 17. Juli 2013 14:24

Zitat von Jazzy82

Ich hoffe, die Situation lässt sich entschärfen.

Wirkt eher schwierig auf mich. Wenn das Problem ist, dass die Zusagen der SL an den TO von den Kollegen als ungerecht empfunden werden, müsste ein Möglichkeit haben, dieses Problem aus der Welt zu schaffen. Wie soll das aussehen. Der Trick ist ja, dass die Aufgaben, von denen der eine entlastet wird, irgend jemand anders machen muss.

Der "Synergieeffekt" von Schule und Uni kann auch herbeigeredet sein. Welchen Nutzen hat den ein Kollegium davon, dass einer von ihnen sich an der Uni 'rumtreibt? Dass ihn keiner sieht, kann auch daran liegen, dass es ihn nicht gibt. Ich will das nicht beurteilen müssen, aber vorsichtige Zweifel melde ich schon mal an.

Womöglich hatte es die Schulleitung auch nur auf den akademischen Nimbus abgesehen, als sie den Kollegen mit diesem Nexus eingestellt hat.

Kurz: Ich sehe ein Problem in der Wahrnehmung des TO durch seine Kollegen, von dem ich nicht weiß, wie man es lösen soll. Kriegt man das nicht hin, verschiebt sich nur der Schauplatz der Auseinandersetzung.

Einige Gedanken zu den Details:

Zitat von Herr Dr. Schmidt

In der Lehrerkonferenz habe ich einen Verbesserungsvorschlag zur Arbeitsverringerung bei der Sammlung der Zeugnisnoten gemacht: Alle sollten die Noten direkt in elektronischer Form anlegen anstatt zuerst eine Sammlung in Papierform zu machen, wie es bei uns immer noch üblich ist. Es ist sowieso ein bürokratischer Anachronismus, dass immer noch große Teile der Dokumente und Akten in Papierform statt in elektronischer Form angelegt werden. Statt einer sachlichen Diskussion über meinen Vorschlag,

With all due respect, aber dieses Vorbringen hat nicht das Zeug dazu, Grundlage für eine sachliche Diskussion zu sein. Der Anachronismusvorwurf wird zu leicht in der Form, "Ihr habt hier bisher alles verkehrt gemacht" empfunden. Ungut.

In der Sache glaube ich im Übrigen nicht, dass man mit der Digitalisierung wirklich Arbeit spart. Sie macht nur ein anderer. So ein System, dass die Datenhaltung zuverlässig sicher stellt, muss auch von irgend jemand betrieben werden. Und dazu gehört dann erheblich mehr, als Noten in

Listen, Kopie für eigene Unterlagen, Büro kümmert sich um Archivierung.

Ich bin der Informationstechnik nicht ganz fern und erlaube mir, das beurteilen zu können. Warum kommen wohl solche Vorschläge selten von Informatikern?

Zitat von Herr Dr. Schmidt

Als ich mich krank gemeldet hatte, rief ein Kollege, welcher mir nicht gerade wohlgesonnen ist, bei mir zu Hause an, um mir eine völlig belanglose Frage zu stellen, die angeblich dringend war.

Es ist egal, wer da anruft, es gibt keine Verpflichtung, ans Telefon zu gehen. Erst recht nicht, wenn man krank ist. Sollte jemand hinterher den Hafen aufreißen, er habe angerufen es wäre keiner 'ran gegangen, verwies ich auf das Attest und zuckte mit den Schultern. Mit "Ja, aber" sollte man in einer solchen Diskussion nicht anfangen, man diskutiert an der Stelle ohnehin nicht, das kann nur schief gehen.

Zitat von Herr Dr. Schmidt

Drittes Beispiel: Ich habe heute einen Oberstufenkurs in der letzten Stunde vor den Ferien eher entlassen, weil ich vorher öfter auch mal überzogen habe. Ein Kollege, der gesehen hat, dass meine Schüler gingen, hat sich (ohne die Hintergründe zu kennen und ohne mit mir zu sprechen) bei der Schulleitung darüber beschwert.

Böse Falle. Das hat das Zeug zum Eigentor. Es gibt eigentlich keinen Grund, Schüler früher gehen zu lassen. Dass du ihn an anderen Tagen Pausenzeit gemopst hast, gilt auch nicht. Der Kollege muss auch die Hintergründe nicht kennen und irgendetwas recherchieren. Es liegt objektiv ein Fehlverhalten vor. Aufgrund der Einmaligkeit wird die SL wohl mit einem erhobenen Zeigefinger reagieren.

Natürlich will der dir vor Koffer k*cke*n, aber formal hast du die schlechteren Karten.

Dieses fiel mir noch auf:

Zitat von Herr Dr. Schmidt

da ich nicht gerade für meinen Arbeitseifer bekannt sei,

Das ist wohl der Kern des Übels. So ein Eindruck ist schwer zu bekämpfen.

Ich bin im Übrigen etwas voreingekommen. Ich war auch im akademischen Betrieb tätig. Schule war nur als Übergangslösung gedacht. Mittlerweile treibt mich nichts an die Uni zurück. Die konnte mir nämlich vieles von dem, das die Schule liefert, nicht bieten: Ein fester Job mit regelmäßigm, fast angemessenem Einkommen und Anerkennung für meine Arbeit. Spaß hat

es aber sehr wohl gemacht. Trotzdem ist die Nummer für mich durch, die sollen ihren Driss allein machen.

Ich wünsche dir ein glückliches Händchen bei den nächsten Schritten. Es kann haarig werden.

Prost!

Pausenschlumpf

Beitrag von „jole“ vom 17. Juli 2013 16:42

Erstmal, die von die beschriebene Situation ist nicht schön und sollte es tatsächlich so sein, solltest Du den Lehrerrat/Personalrat hinzuziehen.

Ich habe allerdings bei Deinem Post einen etwas seltsamen Gedanken gehabt: Haben denn alle Kollegen bei Euch die gleichen Privilegien oder kommt man nur dir besonders entgegen? Was ist mit der Mutter im Kollegium oder dem Lehrer, der noch seine Angehörigen pflegt? Ich kann verstehen, dass es zu Unmut kommt, wenn nicht für alle Kollegen die gleichen Privilegien gelten.

Beitrag von „Piksieben“ vom 17. Juli 2013 18:21

Selbst wenn jemand privilegiert sein sollte und man das als irgendwie ungerecht empfindet: Ist das ein Grund, ihn zu mobben?! Für mich klingt das so kindisch wie das "immer alles ich", das unwillige Pubertierende als Begründung vorbringen, wenn sie mal den Mülleimer runtertragen sollen. Wem schadet denn jemand, der Teilzeit arbeitet? Was habt ihr denn davon, wenn jemand in der Konferenz herumsitzt? Diese merkwürdige Art der Argumentation ist mir hier im Forum schon öfter aufgefallen.

Mich ärgert, wenn jemand nicht tut, was seine Aufgabe ist oder sich offensichtlich vor Arbeit drückt. Aber wenn jemand ganz offiziell teilzeit macht und im Rahmen dessen seinen Pflichten nachkommt - warum sollte ich mich darüber aufregen? Wenn man mit der Arbeitsverteilung nicht einverstanden ist, dann wendet man sich doch am besten an Schulleitung o.ä. und pflegt nicht seine Aggressionen gegen angeblich Privilegierte.

Ich vermute, dass hier zwei Dinge schieflaufen: Der Herr Dr. Schmidt (der Nick spricht ja schon für sich) kommt vielleicht ein bisschen überheblich rüber, ohne zu merken, dass er aneckt. Und

hinter seinem Rücken kochen Dinge hoch. Solche Lästereien verbreiten sich schnell und es gibt immer Leute, die Stimmung machen und andere, die der miesen Nachrede glauben, statt vermittelnd einzugreifen. Und bloß weil sich die Lästerer gegenseitig bestärken, haben sie noch lange nicht das Recht auf ihrer Seite.

Beitrag von „Herr Dr. Schmidt“ vom 17. Juli 2013 20:18

Danke an alle, die sich hier geäußert haben. Ich möchte gerne konkret auf ein paar bestimmte Punkte eingehen, aber ich habe gerade nicht viel Zeit. Deshalb antworte ich später nochmal.

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Juli 2013 20:43

Ich kann den Ärger der Kollegen und Kolleginnen schon nachvollziehen. Bei uns an der Schule gibt es z.B. genug Teilzeit-Kolleginnen, die trotz halber Stundenzahl, d.h. halbem Gehalt, das "volle Programm" inklusive Klassenleitung, Konferenzen und Vertretungen fahren müssen. Das einzige Entgegenkommen ist dann i.d.R. ein untermittelfreier Tag und ein kürzerer Elternsprechtag.

Und: "Wissenschaftliche" Tätigkeiten, auch wenn sie ehrenamtlich erfolgen, sind und bleiben nun einmal Privatvergnügen. Wenn es dann gewisse Absprachen mit der Schulleitung gibt... naja, aber festzuhalten bleibt: Der Dienstherr / Arbeitgeber ist NICHT die Schulleitung sondern i.d.R. das Bundesland. Falls die Schulleitung daher ein gewisses "Entgegenkommen" zeigt, dann darf dieses keinesfalls zu Lasten der übrigen Kollegen und Kolleginnen gehen, denn die werden für eventuelle Mehrarbeit schließlich nicht kompensiert (im Zivilrecht wäre das wohl ein Art "Vertrag zu Lasten Dritter"). Also: Wenn der Kollege z.B. keine Klassenleitung übernehmen will, weil er nicht jeden Tag an der Schule ist, dann müsste er als Ausgleich eben andere Tätigkeiten übernehmen, z.B. mehr Aufsichten an den Tagen, an denen er anwesend ist. Oder die Sammlung aufräumen...

Gruß !

Beitrag von „jole“ vom 17. Juli 2013 21:26

[Piksieben](#): Ich glaube, Du hast mich evtl. falsch verstanden. Ich meinte: Wenn nicht alle Teilzeitkräfte entsprechende Privilegien habe, kann ich den Unmut der Kollegen sehr gut verstehen. Ob das tatsächlich Mobbing ist, weiß ich nicht. Herr Dr Schmidt *vermutet*, dass er kontrolliert werden sollte. Ich habe auch Kolleginnen, die schonmal sagen "Bei Dir weiß man ja nie, wo Du Dich rumtreibst" (und das würden sie auch sagen, wenn ich krank bin), ABER das ist alles andere als böse gemeint...

Ich sehe es wie Mikael...

Beitrag von „kodi“ vom 17. Juli 2013 21:49

Solange die Schulleitung hinter dir steht, bist du auf der sicheren Seite. Um die Stichelei der Kollegengruppe zu beenden, würde ich mir gezielt eine eigene Gruppe im Kollegium aufbauen. Die meisten Lästerer knicken ja ein, sobald sie merken, dass sie dadurch selbst sozialen Druck bekommen.

Beitrag von „Piksieben“ vom 17. Juli 2013 22:30

[Zitat von Mikael](#)

Ich kann den Ärger der Kollegen und Kolleginnen schon nachvollziehen. Bei uns an der Schule gibt es z.B. genug Teilzeit-Kolleginnen, die trotz halber Stundenzahl, d.h. halbem Gehalt, das "volle Programm" inklusive Klassenleitung, Konferenzen und Vertretungen fahren müssen. Das einzige Entgegenkommen ist dann i.d.R. ein unterrichtsfreier Tag und ein kürzerer Elternsprechtag.

Und: "Wissenschaftliche" Tätigkeiten, auch wenn sie ehrenamtlich erfolgen, sind und bleiben nun einmal Privatvergnügen. Wenn es dann gewisse Absprachen mit der Schulleitung gibt... naja, aber festzuhalten bleibt: Der Dienstherr / Arbeitgeber ist NICHT die Schulleitung sondern i.d.R. das Bundesland. Falls die Schulleitung daher ein gewisses "Entgegenkommen" zeigt, dann darf dieses keinesfalls zu Lasten der übrigen Kollegen und Kollegen gehen, denn die werden für eventuelle Mehrarbeit schließlich nicht kompensiert (im Zivilrecht wäre das wohl ein Art "Vertrag zu Lasten Dritter"). Also: Wenn der Kollege z.B. keine Klassenleitung übernehmen will, weil er nicht jeden

Tag an der Schule ist, dann müsste er als Ausgleich eben andere Tätigkeiten übernehmen, z.B. mehr Aufsichten an den Tagen, an denen er anwesend ist. Oder die Sammlung aufräumen...

Das mag ja alles sein, aber gibt es einen einzigen nachvollziehbaren Grund, diesen Ärger an dem betroffenen Lehrer, der eine persönliche Absprache mit der Schulleitung hat, auszulassen? Woher willst du wissen, wie an dieser Schule mit den anderen Teilzeitkräften verfahren wird und wie es denen geht? Ich zum Beispiel hatte als Teilzeitkraft nie eine Klassenleitung. Niemand wäre auf die Idee gekommen, mir deshalb Faulheit anzudichten.

Da ist jemand, der kommt "von draußen". Er möchte schon unterrichten, wird auch gebraucht, will aber trotzdem weiter wissenschaftlich arbeiten. Er trifft eine Absprache mit den zuständigen Leuten und findet sich mit einem Mal in einem Haifischbecken wieder. Warum eigentlich? Könnte es sein, dass die Gymnasiallehrer da besonders empfindlich sind?

In der hier so gern zitierten freien Wirtschaft werden Leute sogar außertariflich beschäftigt. Wer macht den da die Regeln? Die Kollegen? Nein. Die müssen sich arrangieren, Punkt.

Beitrag von „Sudelnuppe“ vom 17. Juli 2013 22:33

Ich hätte den besagten Kollegen vor dem gesamten Kollegium und der Schulleitung laut und deutlich gefragt: "Wie meintest Du das eigentlich gestern am Telefon, dass man bei mir nie wisst, wo ich mich rumtreibe?" Die Zuhörer bekommen bei sowas immer Riesenohren und ich könnte wetten, dass viele sich in Zukunft mehrmals überlegen, ob sie Dir gegenüber einen spitzen Kommentar abgeben. Dass hintenherum schlecht über einen geredet wird, kann man auf diese Weise allerdings auch nicht verhindern...

Beitrag von „Mikael“ vom 17. Juli 2013 23:10

Zitat von Piksieben

In der hier so gern zitierten freien Wirtschaft werden Leute sogar außertariflich beschäftigt. Wer macht den da die Regeln? Die Kollegen? Nein. Die müssen sich arrangieren, Punkt.

Wir sind hier aber nicht in der "freien" Wirtschaft. In der Schule herrscht keine "Vertragsfreiheit". Weder Arbeitszeit, -inhalt noch Entlohnung können individuell ausgehandelt werden, schon gar nicht vom Schulleiter. Zudem hat kein Schulleiter das Recht, auf Dauer ausgelegte Sonderabsprachen mit einzelnen Kollegen zu treffen, die zu Lasten Dritter gehen. Da gibt es sicher keine Verwaltungsvorschrift, die das abdecken würde.

Gruß !

Beitrag von „Walter Sobchak“ vom 20. Juli 2013 18:58

Zitat von Herr Dr. Schmidt

Danke an alle, die sich hier geäußert haben. Ich möchte gerne konkret auf ein paar bestimmte Punkte eingehen, aber ich habe gerade nicht viel Zeit. Deshalb antworte ich später nochmal.

Hallo Herr Dr. Schmidt,

noch da?

Lass' mich raten: Deine wissenschaftliche Tätigkeit ist die Wortsemantik und du erforscht derzeit aktiv die Bedeutung der Begriffe "gerade" und "später"?

Beitrag von „Herr Dr. Schmidt“ vom 21. Juli 2013 07:36

Zuerst möchte ich etwas zu meinen angeblichen Privilegien sagen:

Gerade was Konferenzen angeht, besitzt unser Kollegium generell große Freiheiten. Die Schulleitung zeigt immer ein großes Entgegenkommen, wenn jemand (auch wegen privater Termine) nicht erscheinen kann.

Außerdem nehmen sich einige alteingesessene Kollegen so manche Freiheiten heraus, die für mich absolut tabu wären, aber diese erfahren nicht die gleiche öffentliche Anfeindung wie ich. Da habe ich das Gefühl, dass ich nicht als gleichwertiger Kollege akzeptiert werde. Diese mangelnde Akzeptanz kommt vermutlich daher, dass ich von außen komme und nicht ins Kollegium integriert bin. Ich war allerdings schon immer ein Einzelkämpfer; das heißt aber nicht, dass ich nicht in der Lage wäre, im Team zu arbeiten. Auch habe ich nicht den Eindruck, dass ich arrogant wirke, weil ich vom Charakter her eher zurückhaltend und introvertiert bin.

Ich habe mich in der fraglichen Konferenz auch nicht so geriert, dass ich die Kollegen angegriffen hätte. Der Vorwurf des Anachronismus fiel in der Konferenz gar nicht, dass habe ich nur hier geschrieben. In der Konferenz habe ich lediglich auf die mögliche Arbeitsersparnis hingewiesen.

Zitat von Pausenclown

With all due respect, aber dieses Vorbringen hat nicht das Zeug dazu, Grundlage für eine sachliche Diskussion zu sein. Der Anachronismusvorwurf wird zu leicht in der Form, "Ihr habt hier bisher alles verkehrt gemacht" empfunden. Ungut.

In der Sache glaube ich im Übrigen nicht, dass man mit der Digitalisierung wirklich Arbeit spart. Sie macht nur ein anderer. So ein System, dass die Datenhaltung zuverlässig sicher stellt, muss auch von irgend jemand betrieben werden. Und dazu gehört dann erheblich mehr, als Noten in Listen, Kopie für eigene Unterlagen, Büro kümmert sich um Archivierung.

Ich bin der Informationstechnik nicht ganz fern und erlaube mir, das beurteilen zu können. Warum kommen wohl solche Vorschläge selten von Informatikern?

Ich selbst bin auch in der Informatik bewandert. Während des Studiums habe ich im Bereich IT-Consulting gearbeitet und habe auch im Rahmen meiner wissenschaftlichen Tätigkeit einiges an Programmierarbeit zu leisten. Deshalb kam der Vorschlag in diesem Fall von jemandem mit einiger Fachkenntnis. Aber auch jemandem ohne IT-Kenntnisse sollte klar sein, dass es weniger Arbeit ist, wenn man sich die Papiersammlung der Zeugnisnoten spart und nur die elektronische Erfassung durchführt, die hinterher sowieso erfolgt.

Zitat von Pausenclown

Böse Falle. Das hat das Zeug zum Eigentor. Es gibt eigentlich keinen Grund, Schüler früher gehen zu lassen. Dass du ihn an anderen Tagen Pausenzeit gemopst hast, gilt auch nicht.

Diese Haltung kann ich ehrlich gesagt nicht nicht verstehen. Ist das nicht reine bürokratische Sturheit? Ich habe schon in verschiedenen Bereichen gearbeitet, aber dieses Bestehen auf dem buchstabengetreuen Einhalten der Vorschriften habe ich nur in der Schule erlebt. Zum Glück zeigen auch dort nicht alle diesen bürokratischen Eifer.

Zitat von Sofie

Zumal es sich bei dir - wenn ich deinen Eintrag richtig deute - um einen eher jüngeren Kollegen handelt, oder?

Kommt deine Deutung daher, dass ich mich auf meine Ausbildung beziehe? Ich bin tatsächlich mit 32 noch eher jung.

Zitat von Jazzy82

Gab es während des Referendariats (das meinst du mit Ausbildung, oder?) auch schon diese Probleme?

Als Seiteneinsteiger habe ich kein Referendariat gehabt, sondern eine berufsbegleitende Ausbildung. Das ist zwar zum großen Teil eine ähnliche Angelegenheit, aber ich war offiziell betrachtet kein Referendar.

Während meiner Ausbildung gab es diese Probleme noch nicht - ich habe es zumindest nicht so wahrgenommen.

Zitat von kodi

Solange die Schulleitung hinter dir steht, bist du auf der sicheren Seite.

Um die Stichelei der Kollegengruppe zu beenden, würde ich mir gezielt eine eigene Gruppe im Kollegium aufbauen. Die meisten Lästerer knicken ja ein, sobald sie merken, dass sie dadurch selbst sozialen Druck bekommen.

Das könnte jedoch ebenso zu einer Verschärfung des Konfliktes führen. Diese Strategie erscheint mir zu riskant.

Zitat von Walter Sobchak

Hallo Herr Dr. Schmidt,

noch da?

Lass' mich raten: Deine wissenschaftliche Tätigkeit ist die Wortsemantik und du erforscht derzeit aktiv die Bedeutung der Begriffe "gerade" und "später"?

Dieser Kommentar gehört zu der Art von Formulierungen, mit denen ich von bestimmten Kollegen immer wieder geärgert werde. Zwar muss ich mich eigentlich nicht dafür rechtfertigen, wann ich meinen Beitrag schreibe, aber ich möchte trotzdem etwas entgegnen: Erstens bin ich nicht jeden Tag in diesem Forum unterwegs und zweitens habe ich zum Schuljahresende besondere Probleme gehabt: Neben einigen dringenden Zeugnisproblemen bin ich stark in Anspruch genommen, da meine Tochter an einer heftigen Magen-Darm-Grippe erkrankt ist. Und übrigens bin ich Physiker und kein Philologe.

Ich danke nochmal allen für ihre Ratschläge! In den Ferien werde ich mir eine Strategie für mein weiteres Vorgehen zurechtlegen. Vielleicht habe ich aber auch Glück, und die Situation im Kollegium entspannt sich wieder.

Beitrag von „Adios“ vom 21. Juli 2013 08:29

Zitat von Herr Dr. Schmidt

Zitat von »PausencLOWn«

Böse Falle. Das hat das Zeug zum Eigentor. Es gibt eigentlich keinen Grund, Schüler früher gehen zu lassen. Dass du ihn an anderen Tagen Pausenzeit gemopst hast, gilt auch nicht.

Diese Haltung kann ich ehrlich gesagt nicht nicht verstehen. Ist das nicht reine bürokratische Sturheit?

Das hat nichts mit bürokratischer Sturheit zu tun, sondern mit Aufsichtspflicht. Ist also ein juristisches Thema, bei dem du dich mit dem "früher gehen lassen" auf ganz dünnes Eis begibst. Geht dann auch noch ins Versicherungsrecht, etc...

Beitrag von „Adios“ vom 21. Juli 2013 08:47

Zitat von Herr Dr. Schmidt

zweitens habe ich zum Schuljahresende besondere Probleme gehabt: Neben einigen dringenden Zeugnisproblemen bin ich stark in Anspruch genommen, da meine Tochter an einer heftigen Magen-Darm-Grippe erkrankt ist.

Vielleicht liegt darin das Problem?

Das sind ja eigentlich keine "besonderen Probleme" sondern eher der Normalzustand in Lehrerfamilien mit Kindern.

Ohne mich jetzt selbst loben zu wollen, aber ich beziehe auch teilweise nachts zweimal alle Betten neu incl. Waschmaschinenladungen und mache am nächsten Tag (sofern ich nicht Kind-krank beanspruchen muss) meine Arbeit wie gehabt. Incl. Konzeptarbeit, etc.

Kann es sein, dass sich deine Kollegen an der Tatsache stören, dass du für Dinge einen Ausgleich einforderst, die zum Alltagsgeschäft gehören?

Beitrag von „kecks“ vom 21. Juli 2013 10:02

...vielleicht brauchst du noch ein bisschen, um dich in die gepflogenheiten an schulen einzugewöhnen? du weißt z.b. scheinbar nicht, dass sus früher gehen lassen i.a. ein tabu ist, siehe positng oben (aufsichtspflicht, haftung, versicherung!). die allermeisten schulleiter reißen dir dafür den kopf ab. das kann man jetzt doof oder bürokratisch finden, aber rechtlich ist es sehr eindeutig. genauso dein vorschlag mit der elektronischen kiste in der konferenz: guter vorschlag, wenn du mich fragst. aber ältere kollegen haben oft - nicht alle, aber viele - eine gewisse skepsis und abneigung gegenüber elektronischen verarbeitungswegen, weil sie das schlicht nicht kennen, das nicht ihren alltäglichen routinen entspricht. je älter man wird, gerade in einem sehr belastenden beruf wie dem lehramt, desto weniger flexibel ist man im alltagsgeschäft - man hat bewährte abläufe, die gut funktionieren. vielleicht könnten sie noch besser funktionieren, wenn man jetzt z.b. alles gleich in den rechner tippt, aber bis das so ist, muss sich jeder da neu einarbeiten. für ältere ist das oft schwer - nicht wie für mich oder dich anfang/mitte 30, die wir ein paar mal rumklicken im schulportal und dann geht das schon irgendwie. die älteren bei uns haben sich nach der fortbildung zum thema wochenlang post its geschrieben und mühsam die richtige klickreihenfolge abgearbeitet, sehr stereotyp und nur sehr langsam flexibler werdend. kein wunder, dass für sie die einföhrung des schulportals (elektronische notenbücher inklusive) erstmal nicht so toll war (jetzt wollen sie's nicht mehr hergeben).

fazit: versuch doch mal, mehr aus der warte der anderen und weniger aus deiner eigenen zu denken. nicht: "ich überlege mir jetzt eine strategie, wie ich denen begegne", sondern einfach offen und freundlich auf die anderen zugehen, im lehrerzimmer präsent sein, material tauschen, auf konferenzen erstmal die klappe halten. vermutlich hat niemand wirklich ein problem mit dir als person, sondern höchstens mit deiner "ich bin neu hier, ich zeig euch jetzt, wie man das macht"-art?!

Beitrag von „DeadPoet“ vom 21. Juli 2013 12:50

Mal was ganz (?) anderes: Ich kenne Kollegien, da ist man als "Der Neue" tatsächlich so etwas wie der Depp vom Dienst. Alle "Privilegien", die die alteingesessenen Lehrkräfte gerne für sich in Anspruch nehmen, muss man sich erst (durch Absitzen von einigen Jahren) verdienen. Dazu gehört auch das "Recht", in der Konferenz kluge Vorschläge zu machen.

Es kann auch sein, dass man Seiteneinsteiger kritisch betrachtet.

Aber: Schüler eher gehen lassen geht tatsächlich nicht. Das hat - wie Annie schon sagte - nix mit Bürokratie zu tun, sondern mit Aufsichtspflicht.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 21. Juli 2013 13:25

Zitat von Annie111

Das hat nichts mit bürokratischer Sturheit zu tun, sondern mit Aufsichtspflicht. Ist also ein juristisches Thema, bei dem du dich mit dem "früher gehen lassen" auf ganz dünnnes Eis begibst. Geht dann auch noch ins Versicherungsrecht, etc...

Ebend. Formal ist es ein Fehler, die Schüler früher gehen zu lassen. Da nützen inhaltliche Beweggründe g'rad Mal gar nix. So etwas sollte eigentlich Gegenstand der Ausbildung gewesen sein.

Zitat von Herr Dr. Schmidt

Diese Haltung kann ich ehrlich gesagt nicht nicht verstehen. Ist das nicht reine bürokratische Sturheit?

Ja. Man tut gut daran, diese gelegentlich zu pflegen.

Zitat von Herr Dr. Schmidt

Ich habe schon in verschiedenen Bereichen gearbeitet, aber dieses Bestehen auf dem buchstabentreuen Einhalten der Vorschriften habe ich nur in der Schule erlebt.

Willkommen in der Wunderwelt der Paragrafen. Gewöhn' dich d'ran. So läuft der Laden. In der Schule werden nicht nur staatliche sondern auch hoheitliche Aufgaben wahrgenommen. Das ist nur wenig kompatibel mit "Alle bewegen sich, keiner wird verletzt". Wenn dir jemand effektiv vor den Koffer k*cke*n möchte, macht er das am besten über Formalia.

Alles andere mag sein, wie es ist, aber man sollte darauf achten, dass man da keine Angriffsfläche bietet.

Im vorliegenden Fall erklärt man dem Schulleiter, warum man diesem Irrtum aufgesessen sei, und verspricht, dass es nicht mehr vorkäme. Ohne lange Diskussion und ohne "Ja, aber".

Pausi

PS: Es gäbe schon Fälle, in denen das Land Bezüge zurückgefordert hat, weil Unterricht nicht gehalten wurde.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 21. Juli 2013 14:05

Zitat von kecks

man hat bewährte Abläufe, die gut funktionieren. Vielleicht könnten sie noch besser funktionieren, wenn man jetzt z.B. alles gleich in den Rechner tippt, aber bis das so ist, muss sich jeder da neu einarbeiten.

Das zum einen. Zum anderen weiß ich nicht, ob man wirklich Zeit spart. Die Noten sind von Hand in eine Papierliste schnell eingetragen und paraphiert. Das geht auch neben einer Klausuraufsicht etc. Der Klassenlehrer tippt dann alle Noten in den Rechner. Die Papierliste dient als Grundlage für die Konferenz und fürs Archiv.

Das ist tatsächlich ein derartig unspektakulärer Vorgang, dass man hier ohnehin nur wenig Zeit sparen kann. Ist es wirklich weniger aufwändig, wenn jeder Fachlehrer einzeln zum Rechner wackelt und da seine Noten eingibt? Und wie werden die paraphiert? Muss dann vielleicht noch jemand eine Liste drucken und den Kollegen hinterher rennen, um an die Unterschriften zu kommen?

Man kann sich zum allem immer Gedanken machen, wie man es verbessern kann. Aber auch auf einer Konferenz macht der Ton die Musik. Und da muss man nicht "Anachronismus" sagen, um es zu meinen. Die für die Organisation und die EDV zuständigen wären womöglich für so einen Vorschlag offen. Aber so etwas bespricht man doch erst mal im kleinen Kreis -- wenn man einen solchen hat.

Und ja, es ist wohl so, dass man sich seinen Status an der Schule erst erarbeiten muss. Mag sein, dass man ihn sich an der einen oder anderen Schule ersitzt. Ich kenne, dass man ihn als Anerkennung für Leistungen erhält. Es ist ein Geben und Nehmen, bei dem nicht zu genau gerechnet wird.

Zitat von Herr Dr. Schmidt

Außerdem nehmen sich einige alteingesessene Kollegen so manche Freiheiten heraus, die für mich absolut tabu wären, aber diese erfahren nicht die gleiche öffentliche Anfeindung wie ich.

Mag sein. So what? Es gibt keinen Anspruch auf Gleichbehandlung im Unrecht. Warum auch immer das im Einzelfall so läuft, kannst du gar nicht wissen. da würde ich auch nicht spekulieren.

Zitat von Herr Dr. Schmidt

Zitat von »kodi«

"Solange die Schulleitung hinter dir steht, bist du auf der sicheren Seite.

Um die Stichelei der Kollegengruppe zu beenden, würde ich mir gezielt eine eigene Gruppe im Kollegium aufbauen. Die meisten Lästerer knicken ja ein, sobald sie merken, dass sie dadurch selbst sozialen Druck bekommen." Das könnte jedoch ebenso zu einer Verschärfung des Konfliktes führen. Diese Strategie erscheint mir zu riskant.

In der Form wohl schon. Letztendlich funktioniert aber eine Schule in Teams, Seilschaften, Clubs, Logen. Wie auch immer man es nennen mag. Wenn man in keinen Club ist, wird es schwer. Ich kenne keinen Kollegen, der sich aus dieser Struktur 'raushält. Finde das, wie du es willst, es ist so.

Irgendwo an der Schule springen Leute 'rum, mit denen du etwas gemein hast. Bringe dich ein. Der Rest läuft von allein.

Viel Erfolg.

Pausenschlumpf

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 21. Juli 2013 14:30

Zitat von Pausenclown

Es gibt keinen Anspruch auf Gleichbehandlung im Unrecht.

Herrlich! Den Satz merke ich mir. :-)))

Grüße

Raket-O-Katz

Beitrag von „Piksieben“ vom 21. Juli 2013 16:34

Zitat von Pausenclown

Zum anderen weiß ich nicht, ob man wirklich Zeit spart. Die Noten sind von Hand in eine Papierliste schnell eingetragen und paraphiert. Das geht auch neben ein Klausuraufsicht etc. Der Klassenlehrer tippt dann alle Noten in die den Rechner. Die Papierliste dient als Grundlage für die Konferenz und fürs Archiv.

Das sit tatsächlich ein dergestalt unspektakulärer Vorgang, dass man hier ohnehin nur wenig Zeit sparen kann. Ist es wirklich weniger aufwändig, wenn jeder Fachlehrer einzeln zum Rechner wackelt und da seine Noten eingibt? Und wie werden die paraphiert? Muss dann vielleicht noch jemand eine Liste drucken und den Kollegen hinterher rennen, um an die Unterschriften zu kommen?

Hm ... bemerkenswerte Phantasielosigkeit, das. Selbstverständlich spart es Arbeit, wenn die Noten elektronisch verwaltet werden. Wir arbeiten gerade daran, dass jeder Lehrer seine Noten online eingeben kann und sie dann nur noch zusammengeführt werden, so dass nicht drei Leute dieselbe Liste abtippen müssen und der Zeugnisdruck beschleunigt wird.

Auch Raumbuchung via Internet ist eine ganz feine Sache.

Für diese Dinge braucht man jemanden, der sich einmal Gedanken macht - für das meiste gibt es ohnehin fertige Lösungen - und dann ist es für alle einfacher.

Tatsächlich sind es oft die älteren Kollegen, die sich weigern, etwas Neues anzunehmen. Könnte ja mit Arbeit verbunden sein. Das sind dann meist die, auf deren Arbeitsblättern noch in D-Mark gerechnet wird ...

Fortbildung gehört auch zu unseren Dienstpflichten!

Beitrag von „Pausenclown“ vom 21. Juli 2013 16:58

Zitat von Piksieben

Hm ... bemerkenswerte Phantasielosigkeit, das.

Im Gegentum. Ich habe viel Phantasie dabei, mir vorzustellen, was so alles schief gehen kann.

Zitat von Piksieben

Selbstverständlich spart es Arbeit, wenn die Noten elektronisch verwaltet werden.

Richtig. Man muss nur die Floskel "selbstverständlich" irgendwo dranhängen, damit Dinge wahr werden. Gelegentlich ist sie aber Mal ein Zeichen dafür, dass man über etwas nicht genug nachgedacht hat. Ist ja alles selbstverständlich.

Zitat von Piksieben

Wir arbeiten gerade daran, dass jeder Lehrer seine Noten online eingeben kann

Online? Von zu Hause? Vom privaten Computer?

Vom Datenschutz mal ab. Wer wartet denn die Rechner und stellt sicher, dass die auch zuverlässig laufen? Die Arbeit muss auch gemacht werden.

Zitat von Piksieben

so dass nicht drei Leute dieselbe Liste abtippen müssen und der Zeugnisdruck beschleunigt wird.

Drei Leute? Vielleicht ist das auch nicht optimale. Und das Drucken geht schneller, wenn die Dateneingabe dezentral gemacht wird? Was sind das für Drucker?

Was mich wirklich interessiert ist aber, wie ihr die Konferenzen durchführt, wenn es keine Papierlisten mehr gibt? Und braucht ihr keine Unterschriften oder so etwas? Wir paraphieren jede Notenliste beim Eintragen. In welchen Bundesland wäre das dann?

Ich behaupte gar nicht, dass man durch den gezielten Einsatz von Informationstechnik nicht tatsächlich Arbeit sparen kann. Ich gebe nur zu bedenken, dass das eben alles nicht so selbstverständlich ist, sondern einiges Aufwandes bedarf, den man vorab leisten muss. Und man muss sich eben auch vorab ein paar Gedanken machen. Du sagst selbst "Wir arbeiten daran ...". Eben, umsonst ist das nicht.

Um zum Ausgangspunkt dieses Threads zurückzukommen, so würde ich doch die rechtlichen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen geprüft haben wollen, bevor ich so etwas im großen Kreis vorschlage. Ideen zu haben, zu deren Umsetzung man dann womöglich nicht mit seiner Zeit beitragen wird, hat halt leicht ein Geschmäckle.

Das ist eben was dem TO passiert ist. Die technischen Details spielen dann schon Mal keine Rolle mehr.

Pausi

Beitrag von „Adios“ vom 21. Juli 2013 17:18

Mir ist bereits einmal ein PC unvermittelt kaputt gegangen.

Seither habe ich alles wichtige - und DAS wichtigste sind bei mir die Noten!!! - in Papierform altmodisch im Lehrerkalender.

Auch ohne Verschwörungstheorien kann ich mir vorstellen, was alles möglich ist, wenn alles auf einem zentralen PC gespeichert ist.

So ein "Guttenberg" ist dann leichter möglich...

Beitrag von „Mikael“ vom 21. Juli 2013 17:37

Zitat von Piksieben

Wir arbeiten gerade daran, dass jeder Lehrer seine Noten online eingeben kann und sie dann nur noch zusammengeführt werden, so dass nicht drei Leute dieselbe Liste abtippen müssen und der Zeugnisdruck beschleunigt wird.

Auch Raumbuchung via Internet ist eine ganz feine Sache.

Mittlerweile bin ich bei solchen computergestützten Initiativen skeptisch geworden. Gerade an den allgemeinbildenden Gymnasien erleben wir in den letzten Jahren eine massive Ausweitung der Präsenzzeiten dank G8 und Ganztagschule. Das widerspricht der Idee diametral, gewisse Arbeiten ins "Home Office" per Internet auszulagern. Am Ende hat man dann mehr Präsenzpflicht in der Schule UND mehr Arbeit zu Hause (z.B. Noteneingaben). Dass nennt man dann Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich. Davon haben wir am Gymnasium in Niedersachsen dank Rot-Grün schon gerade eine ordentliche Portion bekommen... Da brauche ich keinen "Nachschlag". Und für die Alternative, diese Sachen dann IN der Schule am PC zu machen, gilt: Das sieht dann bei uns so aus, dass Dutzende Kollegen zu den Zeugnsterminen vor der Handvoll PCs, die für diese Zwecke bei uns geeignet sind, Schlange stehen. Vielleicht ist das im Berufskolleg ja anders, aber ich nehme an, dass die Situation in allen allgemeinbildenden Schulen ähnlich wie bei uns ist.

Kurz: Wenn man die konsequente Digitalisierung der Lehrerarbeit will, dann bitte nur mit einer ausreichenden Zahl von Computerarbeitsplätzen IN der Schule für alle Lehrkräfte, optimalerweise ein Arbeitsplatz pro Beschäftigtem, wie überall auch sonst in der "freien" Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung. Und keine Auslagerung der Kosten (Computer, Arbeitszimmer, ...) ins "Home Office", das man bekanntermaßen trotz (lächerlicher)

Steuerabsetzung zum Großteil selbst finanziert. Und für den "Datenschutz" wäre man dann auch selbst vollverantwortlich, was natürlich die "Schuldfrage" im Fall der Fälle für den Dienstherrn wieder besonders einfach macht. Wir sind als Lehrkräfte immer noch Arbeitnehmer und keine Freiberufler. Wenn der Arbeitgeber bestimmte Dinge von uns Lehrkräften will, dann soll er uns auch die entsprechenden Werkzeuge zur Verfügung stellen. Aber wir wissen natürlich alle, dass dies trotz "Rekordsteuereinnahmen" in der "Bildungsrepublik Deutschland" nicht passieren wird, zumindest nicht freiwillig: Selbst notwendige Schulbücher werden den Lehrkräften nur dank Gerichtsentscheiden kostenlos vom Arbeitgeber / Dienstherrn zur Verfügung gestellt...

Gruß !

Beitrag von „Pausenclown“ vom 21. Juli 2013 18:56

Zitat von Mikael

Und für den "Datenschutz" wäre man dann auch selbst vollverantwortlich, was natürlich die "Schuldfrage" im Fall der Fälle für den Dienstherrn wieder besonders einfach macht.

In NRW wird umgekehrt ein Schuh draus. Der Dienstherr macht da klare Vorgaben, was z.B. auf dem heimischen Computer etwas zu suchen hat und was nicht. Das muss man nur wissen und konsequent anwenden, und schon sieht man, dass gewisse Dinge gar nicht gehen.

Insofern gebe ich dir Recht, dass der Dienstherr für eine angemessene Ausstattung der Arbeitsplätze zu sorgen hat. Macht er natürlich nicht.

Im Übrigen sieht die EDV-Versorgung in den nordrhein-westfälischen BKs immer so aus, wie gut der Schulleiter mit dem Schulträger verhandelt.

Um noch Mal auf den Ausgangspunkt des Threads zurück zu kommen, ist es durchaus möglich, dass hier Aspekte erwähnt wurden, die der TO nicht zum Gegenstand einer eingehenden Recherche gemacht hat, bevor er seinen Vorschlag unterbreitete.

Pausi

Beitrag von „SteffdA“ vom 21. Juli 2013 20:22

Zitat von Pausenclown

...wenn jeder Fachlehrer einzeln zum Rechner wackelt und da seine Noten eingibt?

Dafür gibt es Netzwerke. Ich hab manchmal schon den Eindruck dass außer ein paar Hackern und der NSA niemand wirklich verstanden hat, was das bedeutet.

Zitat von Annie111

Mir ist bereits einmal ein PC unvermittelt kaputt gegangen.

Auch dafür gibt es z.B. Netzwerke oder andere digitale Möglichkeiten.

Zitat von Mikael

Das sieht dann bei uns so aus, dass Dutzende Kollegen zu den Zeugnisterminen vor der Handvoll PCs, die für diese Zwecke bei uns geeignet sind, Schlange stehen.

Die haben das mit dem Netzwerk auch nicht verstanden (nicht die schlängelstehenden Kollegen, sondern die, die das mit den Anforderungen und Ressourcen bestimmen).

Zitat von Mikael

Wenn man die konsequente Digitalisierung der Lehrerarbeit will, dann bitte nur mit einer ausreichenden Zahl von Computerarbeitsplätzen IN der Schule für alle Lehrkräfte, optimalerweise ein Arbeitsplatz pro Beschäftigtem, wie überall auch sonst in der "freien" Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung. Und keine Auslagerung der Kosten (Computer, Arbeitszimmer, ...) ins "Home Office", das man bekanntermaßen trotz (lächerlicher) Steuerabsetzung zum Großteil selbst finanziert. Und für den "Datenschutz" wäre man dann auch selbst vollverantwortlich, was natürlich die "Schuldfrage" im Fall der Fälle für den Dienstherrn wieder besonders einfach macht. Wir sind als Lehrkräfte immer noch Arbeitnehmer und keine Freiberufler. Wenn der Arbeitgeber bestimmte Dinge von uns Lehrkräften will, dann soll er uns auch die entsprechenden Werkzeuge zur Verfügung stellen.

Volle Zustimmung!

Grüße
Steffen

Beitrag von „Pausenclown“ vom 21. Juli 2013 21:12

Zitat von SteffdA

Dafür gibt es Netzwerke.

Meinst du wirklich solche oder meinst du Netze?

Nun denn, wie genau sorgen denn die Netz(werk)e dafür, dass nicht jeder Lehrer einzeln an den Computer muss, um die Noten einzugeben? Und wie verhindern sie, dass Computer kaputt gehen? Und wie sorgen sie dafür, dass genug Rechner zur Dateneingabe vorhanden sind?

Und wer betreibt eigentlich diese Netze? Und ist das keine Arbeit?

Klingt nach jeder Menge Aufwand, um zu vermeiden, dass man ein paar Zahlen auf eine Liste schreibt.

Pausi

Beitrag von „Meike.“ vom 21. Juli 2013 21:23

Ich staune gerade: an meiner Stammschule trägt seit Jahren jeder Lehrer seine Noten und die Fehlstunden am PC ein, das dauert halb so lang wie der absurde Papierlistenkrempel an den Mittelstufen-Schulen, an die ich abgeordnet war (inclusive durchgestrichenem Gekrickel und unleserlichem Zeug, in der Spalte verrutscht, etc - dann abtippen und dann immer noch Fehler drin..).

In der Stammschule geht das zack-zack, das Programm ist selbsterklärend, ich habe noch keinen älteren Kollegen meckern hören - kann es sein, dass das auch eine Frage der Schulkultur ist?)- man bekommt ein paar Tage später einen Kontrollausdruck, kann Fehler korrigieren und dann druckt unser Zuständiger die Zeugnisse einfach aus.

Ich dachte, das machen die meisten halbwegs gut geführten Schulen so und diese beiden Mittelstufen seien da einfach komplett rückständig ... scheint ja aber doch noch üblicher zu sein, als ich so dachte.

Beitrag von „isabella72“ vom 21. Juli 2013 21:45

meike

so kenne ich es auch.... das geht sehr schnell und ist ganz einfach (an meiner Abordnungsschule)! Jeder bekommt ein Kennwort und ein Passwort mit dem man sich einloggt und schon erscheinen die Kurse, die man unterrichtet hat.

Ich ärgere mich dann doch immer, wenn ich an meiner Stammschule erst meine Fachnoten in die Listen der Klassenlehrer schreiben muss und dann auch noch als KL meine ganze Liste in den PC tippen darf....

isa

Beitrag von „Pausenclown“ vom 21. Juli 2013 22:04

Zitat von Meike.

Ich dachte, das machen die meisten halbwegs gut geführten Schulen so

Das ist keine Frage von Führung, sondern ob man das Personal und die Sachmittel hat, um die nötige Infrastruktur zu betreiben. dazu gehören z.B. genug Rechner, um die Daten eingeben zu können. Die wollen bezahlt und gewartet werden. Wie ich bereits erwähnte, macht eine digitale Lösung nicht weniger Arbeit, sondern andere.

Schön, wenn sich Menschen gekümmert haben und entsprechend alles läuft. Wenn die Voraussetzungen aber nicht stimmen, kann man auf eine Lehrerkonferenz vorschlagen und beschließen, was man möchte. Um noch Mal auf den Anlass dieses Thread zurück zu kommen.

Pausi

Beitrag von „Super-Lion“ vom 21. Juli 2013 22:11

Mir ist es eigentlich egal, wie wer seine Notenlisten führt. Ich erstelle meine auf Excel.

Was mich aber tierisch nervt, da ich für die Zeugnisschreiberei zuständig bin, ist, wenn jemand eine handschriftliche Liste anbringt und dann die alphabetische Reihenfolge nicht stimmt bzw. ein Schüler, der später in die Klasse kommt, einfach am Ende hinzugeschrieben wird, obwohl er eigentlich auf dem 2. Platz stehen müsste. Man tippt dann so munter-fröhlich die Noten ein und am Ende stimmt es nicht. Da bekomme ich echt einen Hals.

Ich muss aber auch sagen, dass es teilweise traurig ist, wie schlecht die PC-Kenntnisse mancher Kollegen, auch jüngerer, sind. Meine Mutter ist 68. Sie hat sich selbst Grundkenntnisse am PC beigebracht bzw. mit meiner Hilfe, kann Excel, Word, E-mail, Internet, Bilder hochladen etc. Dann müsste man das von einem studierten Lehrer, der noch jünger ist, definitiv auch erwarten können. Vom E-mail-Schreiben/Lesen ganz zu schweigen.

Viele Grüße
Super-Lion

Beitrag von „neleabels“ vom 21. Juli 2013 22:17

Zitat von Meike.

Ich staune gerade: an meiner Stammschule trägt seit Jahren jeder Lehrer seine Noten und die Fehlstunden am PC ein, das dauert halb so lang wie der absurde Papierlistenkrempe an den Mittelstufen-Schulen, an die ich abgeordnet war (inclusive durchgestrichenem Gekrickel und unleserlichem Zeug, in der Spalte verrutscht, etc - dann abtippen und dann immer noch Fehler drin...).

In der Stammschule geht das zack-zack, das Programm ist selbsterklärend, ich habe noch keinen älteren Kollegen meckern hören - kann es sein, dass das auch eine Frage der Schulkultur ist?)- man bekommt ein paar Tage später einen Kontrollausdruck, kann Fehler korrigieren und dann druckt unser Zuständiger die Zeugnisse einfach aus.

Dito. Pro Semester sind bei uns ca. 6000 Einzelnoten zu verwalten und auf Versetzungsregelungen und zu antizipierende Konsequenzen und Beratungserfordernisse zu überprüfen. Es wäre schierer Wahnsinn, das nicht mit einer elektronischen Verwaltung zu bewerkstelligen. Das ganze funktioniert übrigens mit Schild und externen Notenmodulen sehr gut. Sehr fix und sehr viel weniger fehlerträchtig als archaische Papierlisten. Dank gesicherter Fronter-Umgebung auch datenschutzgesetzgemäß dezentral und ohne weitere Kosten.

Natürlich gibt es auch bei uns die üblichen Verdächtigen, die ihre Intellektualität darüber inszenieren, dass sie sich für unfähig erklären, mit trivialster Software umzugehen, aber da muss man eben noch einige Jahre auf die biologische Lösung warten und gut ist.

Nele

Beitrag von „DeadPoet“ vom 21. Juli 2013 23:24

Da das jetzt eher eine Diskussion über den Einsatz von PCs zur Notenverwaltung ist ... unsere Schule hat (auch für das Netzwerk) ein Programm eingeführt, in dem alle Noten erfasst werden können. Das Programm rechnet auch, zeigt Gefährdungen an etc ... alles wunderbar. Bis der Datenschutz griff ... und der besagte: Der einzelne Fachlehrer darf nur die Noten in seinem Fach sehen (ich weiß also nicht, was der Schüler in Französisch, Deutsch etc hat ... als die Noten früher in ein Notenbuch eingetragen wurden, das im Lehrerzimmer stand, genügte ein Blick vor einem Elterngespräch um zu sehen, ob der Schüler evtl. generell im sprachlichen Bereich Probleme hatte - und das wäre auch heute noch erlaubt, aber für digitale Daten gelten strengere Bestimmungen).

Darüber hinaus dürfen die Noten nicht über ein Schuljahr hinaus gespeichert werden => am Ende des Schuljahres drückt der Klassleiter von jedem Schüler den kompletten Notenbogen aus und heftet ihn ab.

Ordnungsmaßnahmen (Verweise u. Hinweise) können mit dem Programm toll erstellt werden, dürfen aber nicht abgespeichert werden => ausdrucken, kopieren und abheften.

Das könnte ich jetzt noch ein wenig weiter führen, aber ich glaube, man sieht, dass nicht automatisch eine Arbeitserleichterung bzw. ein Wegfall des Papiers erfolgt.

Beitrag von „marie74“ vom 21. Juli 2013 23:42

Als Lehrer, aber auch in der freien Wirtschaft, muss man sich überall ein dickes Fell zulegen, wenn man bestehen will. Wegen 3 Ereignissen im Berufsalltag sich gleich falsch behandelt zu fühlen, zeigt, dass man noch zu feinfühlig ist. Nirgends geht es im Berufsleben perfekt und nur mit höflichen Umgangsformen zu.

Es ist dein gutes Recht, deinen Ärger zum Ausdruck zu bringen, aber du musst damit einfach auch klarkommen und lernen sich eben auch anzupassen an die Gegebenheiten der Schule, an der du arbeitest.

z.B. der Vorschlag mit der elektronischen Zensurenverwaltung: Man sollte sich vorher erst mal lieber erkundigen, warum denn bisher kein Programm existiert. In unserem Bundesland wird auch kein Programm vom Kultusministerium angeschafft, sondern jede Schule muss es sich selbst besorgen. Das endet meist damit, dass es ein Informatiklehrer schreiben muss. Wenn dann noch der jüngste im Kollegium sich darüber öffentlich in der Konferenz beschwert, dass keins existiert, würde er hier auch sofort negative Schwingungen von den Kollegen bekommen. Man muss solche Sachen einfach diplomatischer angehen und konkrete Vorschläge machen, welches Programm am geeigneten wäre. Und zweitens: niemals Schüler eher gehen

lassen!!!!!!! Das bringt immer Probleme mit sich. Ist nämlich nicht so toll, vor einer Klasse zu stehen und die sehen die anderen gehen und dann heisst es immer: "die Anderen dürfen bei Herrn Dr. Schmidt auch eher gehen!" Wir haben eine Schulordnung und da hält man sich einfach dran! Eine Schule ist keine Universität, wo man solche Freiheiten hat.

Beitrag von „Seuil“ vom 22. Juli 2013 00:29

Hallo

"Dazu gehört, dass meine Arbeit an der Universität bedingt, dass mein Stundenplan entsprechend gestaltet ist, ich nicht an allen Schulveranstaltungen (Konferenzen, Schulfest, Sportfest etc.) teilnehme und ich keine besonderen Aufgaben außer der Reihe wahrnehmen muss". Wenn du an dieser Schule als Lehrer tätig bist, dann kannst du dich nicht einfach so bestimmten Aufgaben entziehen, wei es a) total unhöflich ist, sowohl deinen Kollegen als auch den Schülern gegenüber! b) das ist unseriös und respektlos. Die Uni kann dich UNMÖGLICH so der Maßen beanspruchen, dass du keine Zeit mehr für die Schule hast! Du bist halt nun mal AUCH als Lehrer an der Schule tätig, also solltest du deinen Job als Lehrer auch ernst nehmen und deine Aufgaben in der Schule ganz ausnahmslos ,wie andere Kollegen, erfüllen . Dass du nebenbei an der Uni arbeitest, braucht niemanden zu interessieren und tut auch nichts zur Sache.

Auch kannst du nicht einfach so gegen die Regeln verstößen, indem du die Schüler früher gehen lässt....es gibt eben Regeln, an die sich JEDER halten muss! ob du in der Vergangenheit die Stunde überzogen hast oder nicht, ist doch auch total irrelevant.....

Beitrag von „SteffdA“ vom 22. Juli 2013 08:39

Zitat von Pausenclown

Meinst du wirklich solche oder meinst du Netze?

Ich meinte Computernetzwerke oder -netze.

Zitat von Pausenclown

Nun denn, wie genau sorgen denn die Netz(werk)e dafür, dass nicht jeder Lehrer einzeln an den Computer muss, um die Noten einzugeben?

Dafür sorgt es nicht, aber es vermeidet das Schlangestehen, da die Eingabe zeitlich und örtlich unabhängig von mehreren Computern gleichzeitig geschehen kann.

[Zitat von Pausenclown](#)

Und wie verhindern sie, dass Computer kaputt gehen?

Das verhindern sie nicht, aber ein Netz bedeutet auch Redundanz (von Computern, Verbindungen etc. aber auch von Information).

[Zitat von Pausenclown](#)

Und wie sorgen sie dafür, dass genug Rechner zur Dateneingabe vorhanden sind?

Mehrere Rechner ist ein Merkmal eines Netzes, das es genug sind liegt in der Verantwortung derer, die die Ressourcen bereitstellen.

Grüße
Steffen

Beitrag von „Pausenclown“ vom 22. Juli 2013 10:04

[Zitat von SteffdA](#)

Ich meinte Computernetzwerke oder -netze.

Was denn nun?

[Zitat von SteffdA](#)

da die Eingabe zeitlich und örtlich unabhängig von mehreren Computern gleichzeitig geschehen kann.

Wenn denn genug da sind.

Zitat von SteffdA

das es genug sind liegt in der Verantwortung derer, die die Ressourcen bereitstellen.

Wer auch immer das sein mag. Zumindest wer das sein könnte, der dann die Arbeit mit dem Betrieb dieses Netzes und seiner Knoten hat, sollte man wissen, bevor man auf eine Lehrerkonferenz den Hafen aufreißt, und behauptet, das könne alles einfacher gehen. Insbesondere Leute, die keine zusätzlichen Aufgaben an der Schule übernehmen, sind dann nachher nämlich nicht die, die untern Tisch krabbeln und an den Steckern wackeln. Um nochmals auf den Kern des Threads zu sprechen zu kommen.

Eine gute Idee kann auch dadurch vor die Pumpe flitzen, dass sie vom Falschen, zur falschen Zeit oder auf die falsche Art vorgebracht wurde. Das is doch nun wirklich keine Neuigkeit.

Es muss hier keiner versuchen, mich von den Vorteilen von Schild oder sonstiges programmierten Gelumpe zu überzeugen. Ich kenne das und ich kenne Software, die aus der Zeit nach den 80ern stammt. Ich kann durchaus beurteilen, wofür so etwas gut ist, und wo die engen Grenzen von dieser liegen.

Wenn mir jemand etwas über elektronische Notenverwaltung erzählen will, kann er mir denn doch Mal erläutern, ob man denn wirklich keine Unterschriften auf Papier mehr zur Dokumentation benötigt. Am Besten mit einschlägiger Rechtsquelle fürs Bundesland. Das würde mich Mal interessieren.

Danke und Prost.

Pausi

Beitrag von „Piksieben“ vom 22. Juli 2013 14:27

Pausi, was hast du denn für Probleme...

Alle möglichen Dokumente müssen unterschrieben werden.

Warum nur arbeiten Finanzamt und alle anderen Behörden mit Computern ... *kopfkratz* Warum benutzt man Programme für die Steuererklärung, die man doch nachher unterschreiben muss ...

Warum - ohje - habe ich überhaupt einen PC, wo ich doch die Noten unter die Klassenarbeiten per Hand schreibe ...

Da muss ich jetzt die ganzen Sommerferien drüber nachdenken.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 22. Juli 2013 15:10

Zitat von Pausenclown

Da muss ich jetzt die ganzen Sommerferien drüber nachdenken.

Nö. Eigentlich will ich nur wissen,

- ob ihr unterschriebene Papierlisten benötigt,
- wo die herkommen und
- wie die Unterschriften darauf.

Entweder das ist so einfach, dass man das Verfahren dafür ohne langes Nachdenken aufschreiben kann, oder es ist eben doch alles nicht so einfach, wie man spontan behauptet.

Du kannst natürlich auch sagen, dass mich euer Verfahren nichts angeht, aber erspare mir bitte Bemerkungen zu Steuererklärungen. Die tun hier nicht zur Sache.

Danke.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 22. Juli 2013 20:59

Pausenclown: unabhängig davon, wer Recht hat, kannst du deine Ausdrucksweise etwas zügeln (und am besten deinen letzten Beitrag bearbeiten). Ansonsten könnte es passieren, dass Pausenclown seinem Namen gerecht wird und eine zeitlang Pause macht.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Hawkeye“ vom 22. Juli 2013 23:15

Zitat von Pausenclown

Nö. Eigentlich will ich nur wissen,

- ob ihr unterschriebene Papierlisten benötigt,
- wo die herkommen und
- wie die Unterschriften darauf.

Entweder das ist so einfach, dass man das Verfahren dafür ohne langes Nachdenken aufschreiben kann, oder es ist eben doch alles nicht so einfach, wie man spontan behauptet.

Du kannst natürlich auch sagen, dass mich euer Verfahren nichts angeht, aber erspare mir bitte Bemerkungen zu Steuererklärungen. Die tun hier nicht zur Sache.

Danke.

Also, da ich heute grad Konferenzen hatte:

- Noten für einzelne Leistungsfeststellungen werden logischerweise auf dieser mit Unterschrift amtlich gemacht (die Unterschrift hat weniger Dokumentationsfunktion, sondern ist m.E. Zeichen der hoheitlichen Funktion des Lehrers - Kennzeichen des Verwaltungsakts Notengebung, aber da mag man mich korrigieren)
- Leistungsfeststellungen werden bei uns abgegeben, mit einem Umschlag, auf dem alle Noten angegeben sind, dieser wird unterschrieben, der Ausdruck erfolgt über das Programm
- in den Notenkonferenzen existiert als einzige handschriftliche Liste die Anwesenheitsliste, das Protokoll wird auch durch den PC geschickt, angeheftet werden Aufzeichnungen des Konferenzleiters, die handschriftlich erfolgten. Das Notenverwaltungsprogramm bietet, in der Regel automatisch, u.a. folgende Ausdrucke an: Notenbilanz der Klasse, gefährdete Schüler, besondere Anmerkungen zu Noten, Bemerkungen über Mitarbeit und Verhalten, Briefe an die Eltern über Bestehen und Nichtbestehen der Jahrgangsstufe.

Die Zeugnisse werden ausgedruckt und dann per Hand unterschrieben - das Siegeln entfällt, weil das Programm das Siegel mitdruckt. Zusammen mit Kopien der Zeugnisse werden Notenbögen ausgedruckt und unterschrieben im Schülerakt abgelegt.

Das Notenverwaltungsprogramm ist datenschutztechnisch einwandfrei (Passwortzugang etc.). Es besitzt eine Schul- und eine Heimversion, d.h. man kann daheim die Noten eintragen und dann in der Schule abgleichen. Der Preis ist im unteren Bereich angesiedelt, die Anforderungen an die Hardware nicht auf den neuesten Stand der Technik angewiesen. Daher erscheint es mir erschwinglich.

In diesem Schuljahr wird eine neue Schulverwaltungssoftware eingeführt, die damit kompatibel

bleibt.

Die Einführung solcher Software habe ich persönlich und eigentlich nahezu alle Kollegen, mit denen ich seitdem zusammengearbeitet habe, als Erleichterung gesehen. Allein die Dauer der Notenkonferenzen hat sich erheblich reduziert, ebenso die Vorarbeit von Schulleitung und Klassleitung.

Zu dem Faktor Sicherheit: Ich kenne mehr Kollegen, die ihr Notenheft/Schultasche verloren haben, als solche, deren Daten verloren gegangen sind. Im letzteren Fall existiert nämlich eher ein Backup.

Zum Startposting nur eine persönliche Meinung: Auch wenn jemand sich als Neuer in einem Kollegium vielleicht etwas ungeschickt verhält, mag das für die lieben Kollegen kein Grund sein, diesen derartig zu behandeln. Und ich würde in diesen Fällen nicht als erstes dem Kollegen empfehlen, sich ein "dickeres Fell" zuzulegen. Das fände ich etwas unpassend, denn ich möchte eigentlich keine Kollegen, die sich durch Dickfelligkeit auszeichnen.

Und zum Schluss: Bei uns werden Kollegen eher ermutigt, ihre Ideen einzubringen. Besonders bei schulverwaltungstechnischen Abläufen ist es manchmal sehr hilfreich zu erfahren, wie bestimmte Dinge an anderen Schulen geregelt sind. In den vorangegangenen Postings wird nach meinem Geschmack zu viel über "Regeln" und "Gesetze" geredet und sie eingefordert - meiner Erfahrung nach aber funktioniert Schule nicht allein nach Schulordnungen und Lehrplänen, sondern (auch) vor allem im Miteinander der Menschen, die darin arbeiten.

Beitrag von „Pausenclown“ vom 24. Juli 2013 19:03

Hawkeye,

danke für die ausführliche Antwort. So sieht das dann wohl aus, wenn man sich wirklich Gedanken um ein Verfahren gemacht hat. Darf ich denn wohl ein paar Nachfragen stellen? Danke.

Du formulierst einiges im Passiv. Dieses und jenes werde gedruckt etc. Wer ist denn in der aktiven Formulierung dafür zuständig?

Unterschrieben werden nur die Noten, die die einzelnen Kollegen abliefern? Oder gibt es auch eine Gesamtliste, die paraphiert wird?

Wie stellt ihr sicher, dass die abgegebenen unterschrieben Noten mit den eingegebenen Daten übereinstimmen? Wenn ich das richtig sehe, sind die unterschriebenen Noten verbindlich. Alles was im Computer steht, muss sich danach richten. Egal, wie die Daten dort hineinkommen. Oder?

Wie ist das mit dem gedruckten Siegel? Verwendet ihr das spezielle Tinte, um die "fälschungssicher" zu machen?

Danke.

Zitat von Hawkeye

Auch wenn jemand sich als Neuer in einem Kollegium vielleicht etwas ungeschickt verhält, mag das für die lieben Kollegen kein Grund sein, diesen derartig zu behandeln.

Richtig. Ich halte es für wahrscheinlich, dass das Vorbringen auf der Lehrerkonferenz nur der Anlass, für die vielleicht nicht ganz sachliche Äußerung war, nicht der Auslöser. Den Eindruck, nicht an Arbeitseifer überzuschäumen, der dort geäußert wurde, muss der TO sich schon im Vorfeld "erarbeitet" haben. Das ist ja das Problem. Womöglich rumort es da schon einige Zeit bei einigen "Kollegen". Das hat der TO womöglich gar nicht mitbekommen.

Zitat von Hawkeye

In den vorangegangenen Postings wird nach meinem Geschmack zu viel über "Regeln" und "Gesetze" geredet und sie eingefordert - meiner Erfahrung nach aber funktioniert Schule nicht allein nach Schulordnungen und Lehrplänen, sondern (auch) vor allem im Miteinander der Menschen, die darin arbeiten.

Sehr wohl. Trotzdem muss am Ende alles mit den Gesetzen kompatibel sein. Deshalb sollte man neue Verfahren von Anfang an so gestalten, dass es passt. Das macht man natürlich im Team.

Pausi.